

General-Anzeiger

Er erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Korbler 1 RM., durch
Posten in Korbler 1,10 RM., in Meusel,
Wolff, Linsch, Acker, Gommio 1,15 RM. und
durch die Post 1,24 RM.

für
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Foel, Kemberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagblatt“
Eingelie Nummer des Blattes kostet 10 Pf

Nr. 149.

Kemberg, Dienstag den 18. Dezember 1906

9. Jahrg.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 17. Dezember 1906.

— [Der Termin der Reichstagswahl.] Wie
offiziell bekannt gegeben wird, finden die Wahlen
zum Reichstage am Freitag, 25. Januar, die
Eichwahlen finden am Dienstag, 5. Februar,
statt.

— [Weihnachtsfeier.] Der Jünglingsverein
begibt gestern Abend im „Hotel zur Post“
seine Weihnachtsfeier. Ein zahlreiches Pu-
blikum hatte sich eingefunden und laschte den
mannigfachen Darbietungen. Herr Pastor
Weyer begrüßte alle Teilnehmer. Herr Pastor
Wünsche, daß jedermann eine echte Weihnachts-
stimmung empfinden möge. Sodann folgten
Benediktionen, Frauenchor, Solosängerin (Frä-
ulein Krausemann), ein zweifaches Weihnachts-
spiel, Gemeindegänge. Im Festvortrag zeigte
Herr Pastor Weyer, in wie verschiedenem Art
Weihnachten gefeiert wird, alle haben aber
das Christsein als Mittelpunkt. Weber
schilderte die Weihnachtsfeier bei den Schiffen,
Matrosen, Missionaren, im Buchhause, in der
Herberge und zuletzt bei unseren afrikanischen
Kriegern. Das Gebotene verfehlte seine gute
Wirkung nicht und dürfte jedermann befriedigt
nach Hause gegangen sein.

— [Winterlandschaft.] Trotzdem in ver-
gangener Woche wiederholt Schneefall zu ver-
zeichnen war, bot unsere Gegend doch keine
rechte Winterlandschaft. Gestern vormittag
mußte eine größere Menge Schnee und
Eisberge auf den Straßen liegen. Während
Winterlandschaft. In Schmiedeberg waren
mehrere Nennschichten in Betrieb. Während

des Nachmittags und über Nacht ist jedoch
der Schnee zum größten Teil wieder ver-
schwunden und mit ihm das Schlamm. Zur Zeit
haben wir fast gar keinen Schnee, während in
Württemberg und Bayern teilweise eine Un-
menge Schnee vorhanden ist, wodurch jeder
Eisenbahn- und Postverkehr zur Unmöglichkeit
geworden ist. Trösten wir uns daher damit,
daß es doch noch angenehmer sein dürfte, eine
unvollständige Winterlandschaft zu haben als
die Verhältnisse in den vorbeschriebenen Gegenden.

— [Fall.] Ein furchtbares Unglück ist über
die Familie eines unserer angesehensten und
verdienstvollsten Mitbürger, des Herrn Direktor
des hiesigen Stadtymnasiums, Dr. phil. Franz
Friedersdorf, hereingebrochen. Die Gemahlin
desselben, die schon seit längerer Zeit schwer
nerventendend war, hat in einem beraterischen
Anfall Freitag Abend etwa um 6 Uhr ihre Tochter
und sich selbst erschossen. Wie der scheidende
Vorfall sich zugetragen, weiß niemand, da die
beiden Damen sich zu der Zeit allein zu Hause
befanden. Herr Direktor Dr. Friedersdorf war
ausgegangen und das Mädchen besorgte Wege.
Die Leichen wurden erst später gefunden. Die
Tochter, die auf 10 tieferschütternde Weise ihr
Leben verlor, stand im Alter von 20 Jahren
und war unverehelicht.

— [Mord.] Eine mysteriöse Sache. Vor
einigen Tagen hatte sich hier, wie die „Cöthener
Zeitung“ meldet, das Gerücht verbreitet, daß
die Frau Lina A. hier selbst heimlich geboren
und das Kind heimlich geschafft habe. Das
Gerücht wurde durch die folgende Anzeige
verstärkt, so daß der Fußgänger Polke aus
Trebichau behufs Anstellung von Ermittlungen

sich in die Wohnung der A. begab. Letztere
besitzt dem Beamten gegenüber das Gerücht,
woran dieser zu einer Durchsuchung der
Wohnung schritt und in der Kinderkammer
im Feuerherd unter Stroh und Sand die Leiche
eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts
sah. Nummer gefand die Frau ein heimlich
gebornen und das Kind dort versteckt zu haben.
Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach der
Beize des Gerichtsbeschlusses. Die Obduktion seitens
des Gerichtsarztes wird ergeben, ob das Kind
gestorben hat. Von der Verhaftung der Frau
A. wurde, da dieselbe sich in einem lebenden
Zustande befindet, vorläufig abgesehen.

— [Gericht.] Ueber eine Schenkstat in Stül-
bitz berichtet man: Am Donnerstag nach-
mittag wurde im Gasthof zu Müdersheim ein
Mann beobachtet, als er sich auf den Ober-
boden begeben wollte. Auf die Frage des
Gasthofbesizers, was er dort wolle, bemerkte
der Fremde, daß er Nachtquartier suche, da er
kein Geld habe. Als darauf der Gasthof-
besitzer den Fremden aus dem Hause weisen
wollte, dieser aber Widerstand leistete, konnte
der Wirt feststellen, daß der Fremde ein leicht-
schüssiges Zimmermannsweib unter dem Rocke
trug. Er rief darauf nach dem Genbram
Hofstod aus Köpplen, der die Fulle nicht hörte.
Der Fremde ergreif die Flucht, und die Ver-
folgungen des gefährlichen Menschen ergaben
nach längerem Suchen, daß er sich in der
Scheune des Gasthofs in Köpplen versteckt
hatte. Als Hofstod gegen 8 Uhr abends be-
merkte, daß ein unbekannter Gast im Hofstod
zu dem Boden der Scheune mit einer Laterne
hinansteigt, gab der Verfolgte einen Schuß ab,

der dem Genbramen in die Stirn ging.
Hofstod stürzte sofort rückwärts die Treppe
herunter, während seine Begleiter in eiliger
Hast die Flucht ergriffen, da der Verbrecher
drei weitere Schüsse schnell hintereinander ab-
gab. Anwesenden wurden Dr. med. Appeg-
Köstlich und Genbram West-Köstlich telephonisch
herbeigerufen, auch der Kranfennagen von
Gera bestellte, in dem der Genbram in die
Wiltbiger Helianthal gebracht wurde. Dort
liegt er schwer verletzt darnieder. Später er-
schien der Genbramer-Wachtmeister Unglaub
aus Müdersdorf, der den Fremdling aufgefordert
sich zu ergeben. Da er keine Antwort er-
hielt, feuerte Unglaub einen blinden Schuß
ab, und als sich auch dann nichts regte, wurde
der Boden betreten, wo man den Fremdling
mit einer Schußwunde im Kopfe tot auf dem
Stroh liegend fand. Der Fremde ist der noch
jüngstliche frühere Vatergehilfe Carl Ludwig
aus Schweina a. W., der im Oktober eine
eintägige in Müdersdorf gearbeitet hat. Er
scheint in die hiesige Gegend gekommen zu
sein, um einen Raubmord zu begehen. In
diesem Zwecke war er auch reichlich ausge-
rüstet. Außer dem schon erwähnten Beil
führte er Schläffel, Dietriche, einen Dolch und
einen St.-Wälmetzer-Revolver bei sich. Er
sieht auch im Verdachte, an dem kürzlich in
Kanda verübten Morde beteiligt gewesen zu
sein.

Kirchliche Nachrichten der Paroch. Kotta.
Freitag den 17. Dezember 1906.
Feier des hl. Abendmahls.

**Zum Besuche meiner
Weihnachtsausstellung**
welche eine reiche Auswahl passender Geschenke für Groß
und Klein bietet, lade ich hiermit noch ganz besonders und
ergebenst ein.
Friedr. Heym.

Preiselbeeren
Himbeermarmelade
Senfgurken
Pfeffergurken
Datteln
Feigen
empfiehlt **Wilhelm Becker.**

**Theo Riquet
Cacao Riquet
Chocolade Riquet**
Apotheke Kemberg.

Holz-Auktion.
Am 27. Dezember, vormittags 10 Uhr
verkaufen wir in unserem Schlage, nahe am Senkerteich, auf Scholizer
Revier
ca. 150 rm Brennholz
„ 100 Stangenhaufen
„ 30 Reissigkabeln zum Selbstwerben.
Fehse u. Ringner.

W. Kamann, Kürschnermstr.
KEMBERG, Burgstrasse 38
empfiehlt zum **Weihnachtsfeste**
Belzfachen aller Art
als: Muffe, Kragen, Stolas, (Colliers
schon von 3,50 M. an)
Fußsäcke, Herren-, Geh- und Reispelze
Ferner: Filzhüte und Mützen in modernen Facons
Filzschuhe und Pantoffeln
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Früchte
ff. eingemacht in Dosen:
ff. Apfel
Aprikosen
Erdbeeren
Heidelbeeren
Kirschen ohne Stein
Pflaumen „ „
Reineklauden
Melange sowie lose
ff. Preiselbeeren
empfiehlt **August Huhn.**

Christbaumhänder
mit und ohne Wasserfüllung.
Christbaumgelaute
. Christbaum schmuck,
sowie eine große Auswahl
Gesangbücher
von den einfachsten bis elegantesten
empfiehlt billigst **Fr. Heym.**
Zum Backen empfehle
Mandeln
Sultaninen
Rosinen
Corinthen
Citronat
Palmin **Paul Schwarze.**

Noch ist es Zeit
diese seltene Gelegenheit zu benutzen.
Zum Weihnachtsfeste erhält ein jeder
beim Einkauf im Werte von 5 Mark an
**1 Paar kräftige, tadellose, mollige
Herren- oder Damenfilzpantoffeln**
oder 10 % Rabatt **gratis** oder 10 % Rabatt
trotz der schon sehr niedrigen Preise.
Schuhwarenhaus C.A. Pannier
weitauß größtes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus
Wittenbergs
Coswigerstrasse 30. — Fernsprech-Anschluß 214.
Zweiggeschäft: Jüterbog, Mönchenstr. 28.

Der heutigen Nummer liegt ein **Van laender** für unsere Abonnenten bei.

Der Reichstag aufgelöst.

Der 13. Dezember wird in der deutschen Parlamentsgeschichte ewig bedeutend bleiben, wird ein Meilenstein in der Politik des vierten Reiches sein und wird vor allen Dingen allen Germanen des fernen Ostens geläufig sein, daß er — wenn die Sache ferne — jene Energie zu gemein vermag, die seine Tadler oft an ihm vermischen. Wie in den letzten Tagen immer wieder die Trübsinn nicht fehlte — aber dem ganzen Vorge die herrliche Stimmung, die sich immer heftiger bemerkbar machte, je mehr der Zeitpunkt der Abstimmung über die Regierungsform der deutsch-österreichischen Schutzgebiete heranreife. Mit Deutlichkeit und Entschiedenheit, mit Worten von feinerer Schönheit und die durchwegs waren von der Wärme eines großen Ereignisses, hatte der Reichstag noch einmal die Notwendigkeit hervorgehoben, die Kolonien in jedem Falle zu halten und für dieselben Zweck die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Mit immer wachsender Erregung — die ihn wiederholt zum erstenmal im Reichstage beschloß, — hatte der Reichstag gesprochen und geschlossen: „Was würde es für einen Eindruck machen im Innern und nach außen, wenn die Regierung in einer solchen Lage, in einer solchen Frage feilschieren und nicht die Kraft im Willen finden sollte, ihre nationale Pflicht zu erfüllen? Wie werden unter dieser Pflicht im Vertrauen auf das deutsche Volk.“

Aber die Briefe waren gefallen! Bei der nachfolgenden Abstimmung ergab sich, daß die Regierungsvorlage, die 29 200 000 Mk. für die Schutzgebiete forderte, mit 178 gegen 168 Stimmen abgelehnt war. Unser langjähriger Stille des Reichs erstellte Präsident Graf Balloren dem Reichstagler das Wort. Und was man getraut, wozu man, behalte mit dem Gebanten spielend, schon seit 8 Tagen gesprochen, ward Ereignis. Der Reichstagler verlos — oft vom Weilsäusel der Trübsinn und vieler Abgeordneten unterbrochen — folgende Wortwahl: „Ihre Majestät, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen usw., verordnen auf Grund des nach Artikel 24 der Verfassung von Bundesrat unter Ihrer Zustimmung gefaßten Beschlusses im Namen des Reichs, es folgt: Der Reichstag wird hierdurch aufgelöst.“

Urkundlich unter Ihrer Höchstselbständigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben, Budeburg, den 13. Dezember 1906. Wilhelm, Großherzog von Sachsen.

verurs eine Ungenauigkeit in dem Texte, was die Regierung für, und wenn das nicht, so war je ebenfalls gegen Mülling bereits ausgefertigt. Sie ist aus Budeburg, wo der Kaiser zur Jagd wollte und das er am Mittag verließ. Zurzeit der Auflösung des Reichstages wollte der Monarch im Neuen Palais zu Potsdam.

Die Regierung wendet sich also an das Volk und hofft vom neuen Reichstage, daß er ihr die Verantwortung für das als unbedingt notwendig Erkannte leichter machen wird wie der alte. Und wie aus immer sich einzelne Volkstrentreter dazu verhalten mögen, die Regierung hält fest an dem Vertrauen zu dem deutschen Volk, das in der kommenden Wahl seine Meinung zum Ausdruck bringen soll. Diese Stellungnahme spiegelt ein Gefühl der Anzucht. „Wie“, wieder, in dem es u. a. heißt: „Wir sind durchfallen, es wir mit züher Opernweltweite vorwärts gehen oder, nach kaum erreichter Beilegung der größten Größe, wieder ermaßen, ist in der heutigen politischen Gemiselage uns selbst und unsem Mitbewerbern im

überreichen Wettkampf zum Brüllen dafür genommen, ob Deutschland überhaupt der Entscheidung aus einem europäischen Großstaat zur Weidmatsch fähig ist. Unter unsem Augen blickt die von verschiedenen Seiten her ein trübsinniges Aussehen auf, die der Kultur noch nicht erschlossenen Gebiete. Wir erleben als Zeugnissen der Aufschwung der englischen, der amerikanischen, der japanischen Weltmacht. Frankreich befindet sich ohne Zaudern und Krauern ein riesiges Kolonialreich in Afrika. Und Deutschland soll nicht einmal in energischer Beschäftigung und Verwertung des Erworbenen Schritt halten dürfen?

Die Regierung legt also die Entscheidung dieser Frage in die Hände des Volkes, das durch die Neuwahlen zeigen wird, wie es sich zu der Abstimmung des 13. Dezember stellt. Die Wähler für den neuen Reichstag müssen verlaßungsgemäß spätestens am 11. Februar 1907 stattfinden und die neue Tagung spätestens am 13. März 1907 (90 Tage nach der Auflösung) beginnen. Wahrscheinlich aber werden die Wahlen schon Mitte Januar vorgenommen werden.

Deutscher Reichstag.

Am 13. d. hielt an der Tagesordnung die zweite Beratung des Reichstages für sein Ziel im Reichstag (Gesetz über ein Verzeichnis des Eingeborenenstandes 29 220 000 Mk.) Die Bundesversammlung beantragt Ablehnung der Regierung für die Schutzgebiete.

Präsident Graf Balloren (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Reichstagler Graf Balloren: Die Ihre Verfassung habe unterbreitet Vorlage der Reichstages Regierung ist für unser Volk in der Gegenwart vortrefflich Prüfung aber beständigen Ziele gewesen. Es wird nur diejenige Truppenstärke gefordert, die für die Niedersetzung des Aufstandes und die Verhinderung aller Kolonialunternehmungen zu werden. Die Truppen sind nicht mehr als zur Zeit für den nächsten Jahres auf 800 000 Mann vermindert, je nach dem Fortschritt der Operationen und der Verbesserung der Grenzen im Bereich der nächsten Grenzstädte, wobei Grenzsicherung eintritt lassen und nach Beendigung der Operationen nur die notwendige Besatzungstruppe zurückzulassen. Ihre Kommission ist zu einem positiven Resultat nicht gelang, sie hat vielmehr alle Vorzüge und die Regierungsvorlage ablehnt. Der Reichstag, uns schon seit für das Gesetz für 1907 an eine bestimmte, gegenüber der letzten verteilte befindet. Diese Komposition ist für die verbleibenden Regierung unannehmbar. Meine Herren, es ist Ihrer Kommission von sachverständigen, militärischen Stellen bargelegt worden, daß die verlangte Truppenstärke wirklich notwendig, und daß eine Verminderung der Truppen militärisch undurchführbar ist, während die Zurückführung der militärischen Operationen verhindert werden würde. Ein Einwirken der militärischen Aktion vor wolle ich nicht, wenn Sie mich entschuldigen nach ich. Die Kommission hat mich, die besten in dem Bereiche des Reichs unsem Schutzgebietes, wir werden nach die Verhältnisse immer größere, und ich in die militärischen Autoritäten, sondern alle Sachverständigen stimmen darin überein, daß es sich um eine letzte Unternehmung handelt, um unsere Kolonien dauernd zu sichern und sicher zu werden. Wenn wir bei diesem letzten Vorhaben scheitern, so werden wir uns nach meiner Ansicht einer schweren Entlassung, einer nationalen Verfallung schuldig machen. Ich kann nicht annehmen, meine Herren, daß dieses die Basis einer solchen in finanzieller und militärischer, in politischer und nationaler Hinsicht gleich bedeutender und befechtiger Entscheidung seien würde. Sollte ich mich hierin täuschen, so würde ich als verantwortlicher Leiter der Reichsregierung nicht in der Lage sein, von dem deutschen Volk und der Geschichte eine solche Kapitulation zu unterbreiten.

Vizepräsident v. Schönerbein hat seine Zustimmung zu der Verfassung kurz erklärt, daß es für die Verfassung ein Mindestmaß von Truppen für unumgänglich halte und sich daher dazu bekennt, die Zurückführung von Truppen in dem von der Regierung bereits angebotenen Umfang zu verlangen, und daß sie zu diesem Beschlusse den Antrag Ballloren eingezogen habe.

Vizepräsident v. Schönerbein hat in seiner Rede erklärt, daß er die Zustimmung zu dem Antrag des Reichstages beantragt, die Ausschüsse der Reichstages zu ernennen. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

keiten gegen die Schmarzen und auf die Angriffe gegen den Reichstagsdirektor zurück. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Der Reichstagsdirektor Derburg: Ich erinnere daran, daß der Vizepräsident die Ausschüsse ernannt hat, um die Angelegenheit zu untersuchen. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Juristenkreise vor Briefen ein Mangel an Rücksicht wäre. Wenn Sie wollen, haben Sie die Freiheit! Parteien können fortwährend aneinander vorbeiziehen, ohne sie fragen, die Verantwortung. Die Parteien sind nicht zu schänden und Interessen einzelner Parteien beugen, wenn sie ihre Bürger, die nationale, in Frage stellt. Es handelt sich um unsere ganze Politik als Kolonialpolitik, im mehr als das, um unsere Stellung in der Welt. Glauben Sie, meine Herren, daß es was seine Aufklärung auf das Ausland hat? Was würde es für einen Eindruck machen im Innern und nach außen, wenn die Regierung in einer solchen Lage, in einer solchen Frage feilschieren und nicht die Kraft im Willen finden sollte, ihre nationale Pflicht zu erfüllen? Wie werden unter dieser Pflicht im Vertrauen auf das deutsche Volk. — Damit schließt die Diskussion.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Deutscher Reichstag.

Am 13. d. hielt an der Tagesordnung die zweite Beratung des Reichstages für sein Ziel im Reichstag (Gesetz über ein Verzeichnis des Eingeborenenstandes 29 220 000 Mk.) Die Bundesversammlung beantragt Ablehnung der Regierung für die Schutzgebiete.

Präsident Graf Balloren (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Reichstagler Graf Balloren: Die Ihre Verfassung habe unterbreitet Vorlage der Reichstages Regierung ist für unser Volk in der Gegenwart vortrefflich Prüfung aber beständigen Ziele gewesen. Es wird nur diejenige Truppenstärke gefordert, die für die Niedersetzung des Aufstandes und die Verhinderung aller Kolonialunternehmungen zu werden. Die Truppen sind nicht mehr als zur Zeit für den nächsten Jahres auf 800 000 Mann vermindert, je nach dem Fortschritt der Operationen und der Verbesserung der Grenzen im Bereich der nächsten Grenzstädte, wobei Grenzsicherung eintritt lassen und nach Beendigung der Operationen nur die notwendige Besatzungstruppe zurückzulassen. Ihre Kommission ist zu einem positiven Resultat nicht gelang, sie hat vielmehr alle Vorzüge und die Regierungsvorlage ablehnt. Der Reichstag, uns schon seit für das Gesetz für 1907 an eine bestimmte, gegenüber der letzten verteilte befindet. Diese Komposition ist für die verbleibenden Regierung unannehmbar. Meine Herren, es ist Ihrer Kommission von sachverständigen, militärischen Stellen bargelegt worden, daß die verlangte Truppenstärke wirklich notwendig, und daß eine Verminderung der Truppen militärisch undurchführbar ist, während die Zurückführung der militärischen Operationen verhindert werden würde. Ein Einwirken der militärischen Aktion vor wolle ich nicht, wenn Sie mich entschuldigen nach ich. Die Kommission hat mich, die besten in dem Bereiche des Reichs unsem Schutzgebietes, wir werden nach die Verhältnisse immer größere, und ich in die militärischen Autoritäten, sondern alle Sachverständigen stimmen darin überein, daß es sich um eine letzte Unternehmung handelt, um unsere Kolonien dauernd zu sichern und sicher zu werden. Wenn wir bei diesem letzten Vorhaben scheitern, so werden wir uns nach meiner Ansicht einer schweren Entlassung, einer nationalen Verfallung schuldig machen. Ich kann nicht annehmen, meine Herren, daß dieses die Basis einer solchen in finanzieller und militärischer, in politischer und nationaler Hinsicht gleich bedeutender und befechtiger Entscheidung seien würde. Sollte ich mich hierin täuschen, so würde ich als verantwortlicher Leiter der Reichsregierung nicht in der Lage sein, von dem deutschen Volk und der Geschichte eine solche Kapitulation zu unterbreiten.

Vizepräsident v. Schönerbein hat seine Zustimmung zu der Verfassung kurz erklärt, daß es für die Verfassung ein Mindestmaß von Truppen für unumgänglich halte und sich daher dazu bekennt, die Zurückführung von Truppen in dem von der Regierung bereits angebotenen Umfang zu verlangen, und daß sie zu diesem Beschlusse den Antrag Ballloren eingezogen habe.

Vizepräsident v. Schönerbein hat in seiner Rede erklärt, daß er die Zustimmung zu dem Antrag des Reichstages beantragt, die Ausschüsse der Reichstages zu ernennen. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Deutscher Reichstag.

Am 13. d. hielt an der Tagesordnung die zweite Beratung des Reichstages für sein Ziel im Reichstag (Gesetz über ein Verzeichnis des Eingeborenenstandes 29 220 000 Mk.) Die Bundesversammlung beantragt Ablehnung der Regierung für die Schutzgebiete.

Präsident Graf Balloren (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Reichstagler Graf Balloren: Die Ihre Verfassung habe unterbreitet Vorlage der Reichstages Regierung ist für unser Volk in der Gegenwart vortrefflich Prüfung aber beständigen Ziele gewesen. Es wird nur diejenige Truppenstärke gefordert, die für die Niedersetzung des Aufstandes und die Verhinderung aller Kolonialunternehmungen zu werden. Die Truppen sind nicht mehr als zur Zeit für den nächsten Jahres auf 800 000 Mann vermindert, je nach dem Fortschritt der Operationen und der Verbesserung der Grenzen im Bereich der nächsten Grenzstädte, wobei Grenzsicherung eintritt lassen und nach Beendigung der Operationen nur die notwendige Besatzungstruppe zurückzulassen. Ihre Kommission ist zu einem positiven Resultat nicht gelang, sie hat vielmehr alle Vorzüge und die Regierungsvorlage ablehnt. Der Reichstag, uns schon seit für das Gesetz für 1907 an eine bestimmte, gegenüber der letzten verteilte befindet. Diese Komposition ist für die verbleibenden Regierung unannehmbar. Meine Herren, es ist Ihrer Kommission von sachverständigen, militärischen Stellen bargelegt worden, daß die verlangte Truppenstärke wirklich notwendig, und daß eine Verminderung der Truppen militärisch undurchführbar ist, während die Zurückführung der militärischen Operationen verhindert werden würde. Ein Einwirken der militärischen Aktion vor wolle ich nicht, wenn Sie mich entschuldigen nach ich. Die Kommission hat mich, die besten in dem Bereiche des Reichs unsem Schutzgebietes, wir werden nach die Verhältnisse immer größere, und ich in die militärischen Autoritäten, sondern alle Sachverständigen stimmen darin überein, daß es sich um eine letzte Unternehmung handelt, um unsere Kolonien dauernd zu sichern und sicher zu werden. Wenn wir bei diesem letzten Vorhaben scheitern, so werden wir uns nach meiner Ansicht einer schweren Entlassung, einer nationalen Verfallung schuldig machen. Ich kann nicht annehmen, meine Herren, daß dieses die Basis einer solchen in finanzieller und militärischer, in politischer und nationaler Hinsicht gleich bedeutender und befechtiger Entscheidung seien würde. Sollte ich mich hierin täuschen, so würde ich als verantwortlicher Leiter der Reichsregierung nicht in der Lage sein, von dem deutschen Volk und der Geschichte eine solche Kapitulation zu unterbreiten.

Vizepräsident v. Schönerbein hat seine Zustimmung zu der Verfassung kurz erklärt, daß es für die Verfassung ein Mindestmaß von Truppen für unumgänglich halte und sich daher dazu bekennt, die Zurückführung von Truppen in dem von der Regierung bereits angebotenen Umfang zu verlangen, und daß sie zu diesem Beschlusse den Antrag Ballloren eingezogen habe.

Vizepräsident v. Schönerbein hat in seiner Rede erklärt, daß er die Zustimmung zu dem Antrag des Reichstages beantragt, die Ausschüsse der Reichstages zu ernennen. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt. Die Ausschüsse sind ernannt.

